

TZ
24.4.

Schnell Freunde geworden

Seit zehn Jahren besuchen sich die Schüler des Collège Reber im Elsass und der ARS im Taunus, und die Franzosen kommen gerne im April.

■ Von Frank Saltenberger

Neu-Anspach. Alle Vögel sind schon da, und die Franzosen auch, denn die gehören zum April wie die Zugvögel aus dem Süden. Die Adolf-Reichwein-Schule hat in Frankreich vier Partnerschulen, mit denen in der Regel jedes Jahr eine Begegnung stattfindet. Dazu gehört auch das Collège Reber in Ste. Marie aux Mines im Elsass, mit dem die ARS seit zehn Jahren eine Freundschaft pflegt. Die Elsässer kommen gerne im Frühling, und sie haben sich diesmal acht Tage, vom 20. bis zum 27. April, Zeit genommen.

Begleitet werden sie von Robert Hirsch, der schon oft dabei war und die Neu-Anspacher Schule sowie den Taunus inzwischen wie seine Westentasche kennen muss, sowie von Marion Artmann, die auch schon dabei war. Das Ausflugsprogramm ähnelt sich meist, und damit es auch den Lehrern nicht zu langweilig wird, sorgen Hannelore Fröhlich und Franziska Färber auf Gastgeberseite für Abwechslung.

So war beim letzten Besuch das Experimenta-Museum in Frankfurt Ziel, diesmal sind es das Mathematikum in Gießen und das Schloss Freudenberg bei Wiesbaden. Aber es geht ja in erster Linie um die

Schüler, den gemeinsamen Unterricht und das Knüpfen von Freundschaften, und so lernten sich alle bei einem Empfang in der Schule erst einmal näher kennen, und die Gastschüler wurden von ihren Gastfamilien dort abgeholt, um mit diesen den Rest des Tages zu verbringen.

In der großen Schule und der Stadt muss man sich auch erst einmal zurechtfinden, und das stand am Dienstag nach der Begrüßung durch den Schulleiter Michael Rosenstock auf dem Programm. Die Schüler sahen sich per Stadtrallye in Neu-Anspach sowie im Jugendhaus um, wo sie im Namen der Stadt durch den Fachbereichsleiter Frank Vogel und Jugendpflegerin Jasmin Gutenberger und nicht zu-

letzt von Jugendhausleiterin Stephanie Kremer begrüßt wurden. Kremer machte aber nicht viele Worte, sondern gab Kicker, Tischtennisplatten und alles, was das Haus zur Unterhaltung bietet, frei, was auch schnell in Anspruch genommen wurde.

Ein Besuch der Oper, eines Konzerts oder eines Theaterstücks in der Region ist nicht notwendig, denn es gibt derzeit Unterhaltungskultur im eigenen Haus: Das Musical „Ab nach New York“ wird zurzeit in der Schule aufgeführt, klar, dass die Gäste aus Frankreich zur gestrigen Premiere eingeladen waren. Nach einem Wochenende in den Familien und noch einmal Unterricht am Montag geht es anschließend wieder „Ab ins Elsass“.



Verstehen sich schon ziemlich gut: deutsche und französische Jugendliche bei der Begrüßung im Jugendhaus.
Foto: Saltenberger